



Das Foto zeigt (v.l.) Stefan Zimkeit (Runder Tisch), André Wilger (Demokratiebuero), Dirk Paasch (Runder Tisch/Demokratiebuero) und Lühr Koch (Runder Tisch) Foto: Runder Tisch

Offener Brief gegen Hass und Gewalt

„Runder Tisch gegen Rechts“ ruft dazu auf, ein Zeichen zu setzen

Seit einigen Wochen gibt es auch in Oberhausen so genannte Spaziergänge bei denen gegen die aktuellen Corona-Maßnahmen demonstriert wird. Nach Ansicht des „Runden Tisches gegen Rechts“ wird dieser Protest maßgeblich von Verschwörungstheoretikern, Querdenkenden, Reichsbürgern und Neonazis beeinflusst, insofern, dass diese Gruppierungen offen und unwidersprochen in sozialen Medien für Gewalt werben, zum Sturz einer angeblichen Diktatur aufrufen und antisemitische Verschwörungsmithen verbreiten sollen.

Derartige Parolen verdie-

nen in den Augen der Mitglieder des Runden Tisches den deutlichen Widerspruch der Oberhausener Gesellschaft, die ausdrücklich darauf hinweisen, dass Geimpfte in der jetzigen Situation sich selbst und ihr soziales Umfeld schützen.

Sich und das soziale Umfeld schützen

Selbst im geringer wahrscheinlichen Fall einer Ansteckung verlaufen die Symptome milder. Sich jetzt impfen zu lassen, sei ein wissenschaftlich begründetes und verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber sich

selbst und seinen Mitmenschen.

Ebenso weist der „Runde Tisch gegen Rechts“ darauf hin, Hass und Gewalt entschieden abzulehnen. Er fordert alle Oberhausener auf, Flagge gegen Rechts zu zeigen und auf diese Weise dem Hass und der Gewalt die Solidarität der Vielen entgegen zu stellen und hat dazu einen offenen Brief verfasst, der im Internet unter www.demokratiebuero.de/einsehbar ist. Wer den Offenen Brief unterstützen und unterzeichnen möchte, kann eine Nachricht mit dem Betreff „Offener Brief“ per E-Mail an offenerbrief@demokratiebuero.de senden.